

seien die Grafschaftsgerichte noch nicht von professionellen Juristen dominiert worden. – David C r o o k , *The sheriff of Nottingham and Robin Hood: the genesis of the legend?* (S. 59–68), versucht die schon mehrmals vorgeschlagene Identifizierung Robin Hoods mit einem Robert Hood von Wetherby in Yorkshire, der 1225 geächtet wurden, und des Sheriff von Nottingham mit Eustace von Lowdham, der 1225 Sheriff von Yorkshire und 1232–3 Sheriff von Nottingham war, durch weitere Argumente und Überlegungen zu untermauern. – D. A. C a r p e n t e r , *Chancellor Ralph de Neville and plans of political reform, 1215–1258* (S. 69–80), sieht in der Karriere Nevilles (Kanzler zwischen 1226 und 1244) den Prototyp für den Reformvorschlag von 1244, einen königlichen Kanzler „von allen“ zu bestellen. – Huw R i d g e w a y , *King Henry III and the 'Aliens', 1236–1272* (S. 81–92): obwohl Heinrich III. eine königliche Gefolgschaft aus „Ausländern“ aufbaute, vor allem aus Poitou und Savoyen, und dies zeitweilig zu starkem Widerstand seitens der ‚einheimischen‘ Magnaten führte, gab es selbst in den Turbulenzen der 1260er Jahre keine rabiate Säuberung. Die meisten „aliens“ konnten sich halten. – J. R. M a d d i c o t t , *The crusade taxation of 1268–1270 and the development of parliament* (S. 93–117), kann durch eine genaue Quellenanalyse die Anzahl der bisher bekannten parlaments im Zeitraum 1268 bis 1270 von fünf auf sieben erhöhen und die Bedeutung dieser Versammlungen für die Entwicklung der commons herausarbeiten. – Simon L l o y d , *Crusader knights and the land market in the thirteenth century* (S. 119–136), betont die großen Unterschiede in der Ausgangsposition der einzelnen ritterlichen Kreuzfahrer, die ihre Länder verkaufen oder pfänden mußten, um Geld für ihren Kreuzzug aufzutreiben. – J. A. W a t t , *The English episcopate, the state and the Jews: the evidence of the thirteenth-century conciliar decrees* (S. 137–148): Die englische Konzilgesetzgebung, soweit sie die Juden tangierte, war nicht nur Formsache, litt allerdings daran, daß die Krone nicht bereit war, die von der Kirche propagierten Boykottmaßnahmen gegen widerspenstige Juden zu dulden. – Jean B i r e l l , *Forest law and the peasantry in the later thirteenth century* (S. 149–164), versucht entgegen einigen Behauptungen der jüngeren Literatur zu zeigen, daß das englische Forstrecht sehr wohl für das Leben der bäuerlichen Schichten von großer Bedeutung war. – Malcolm V a l a , *Edward I and the French: rivalry and chivalry* (S. 165–176), betont die Bedeutung des Krieges in Aquitanien zwischen 1294 und 1303 als Ursache von besitzrechtlichen Problemen, die beim Ausbruch des hundertjährigen Krieges 1337 eine große Rolle spielten. T. R.

---

Alberto M e l l o n i , *Innocenzo IV. La concezione e l'esperienza della cristianità come „regimen unius personae“*. Prefazione di Brian Tierney (Istituto per le Scienze religiose di Bologna. Testi e ricerche di scienze religiose N.S. 4) Città di Castello – Perugia 1990, Marietti, ISBN 88-211-6725-9, X u. 314 S., Lit. 35 000. – Auf den ersten Blick bietet das Buch nach einer nützlichen Übersicht über Quellen und Forschung (S. 3–22), die überall den neuesten Stand bringt und sogar unpublizierte Diskussionen auf dem Eighth International Congress on Medieval Canon Law in San Diego 1988 einschließt, eine Biographie von Sinibald Fieschi, dem großen Kanonisten, Kommentator des Liber Extra und